

JobFit – Verknüpfung von Gesundheits- und Arbeitsmarktförderung

Ziel: Das Projekt des BKK Bundesverbandes will die Gesundheit und damit die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitssuchenden durch die Verknüpfung von Leistungen der Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger mit gesundheitsfördernden Angeboten verbessern.

Zielgruppe: Arbeitslose (ALG I und ALG II). In den Modellphasen wurden rd. 1.000 Arbeitslose erreicht.

Kooperationspartner: Alle gesetzlichen Krankenkassen, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Institut für Prävention und Gesundheitsförderung an der Universität Duisburg-Essen, Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung NRW, mehrere BKK Landesverbände, mehrere ARGEn

Umsetzung: Arbeitslosigkeit wirkt sich negativ auf den Gesundheitszustand aus. Existenzielle Sorge, fehlende Anerkennung und Alltagsstrukturierung beeinflussen die psychische und körperliche Stabilität. Die gesundheitliche Belastung wiederum verringert ihre Beschäftigungsfähigkeit. Um diesem Kreislauf entgegenzuwirken, werden gesundheitsfördernde Elemente in Maßnahmen für Arbeitslose implementiert. In den Einzel- und Gruppenangeboten wird die besondere Lebenssituation von Arbeitslosigkeit Betroffener berücksichtigt. Die Evaluation der Modellphasen JobFit Regional und JobFit Nordrhein-Westfalen hat gezeigt, dass der Gesundheitszustand der teilnehmenden Arbeitslosen und damit auch ihre Beschäftigungsfähigkeit signifikant verbessert werden konnte.

Die Grundidee von JobFit besteht darin, Gesundheitsförderung dort anzubieten, wo die Vertreter der Zielgruppe in einem Qualifizierungs- oder Beschäftigungsverhältnis stehen. Dazu werden die Maßnahmen der Transfergesellschaft bzw. Arbeitsverwaltung um die beiden folgenden Module ergänzt:

Durch individuelle Beratung beim Maßnahmenträger zu Beginn der Maßnahme werden die Teilnehmer für ihre Gesundheit interessiert und zur Teilnahme an einem Präventionskurs der Krankenkassen und weiteren Gesundheitsaktivitäten motiviert.

In einem speziell für Arbeitslose konzipierten Präventionskurs zur multimodalen Stressbewältigung lernen die Teilnehmer den gesundheitsgerechten Umgang mit den hohen psychischen Belastungen infolge der Arbeitslosigkeit.

Die Idee dahinter ist: Arbeitslose müssen motiviert werden, sich um ihre Gesundheit zu kümmern, sie müssen bei der Entwicklung von Gesundheitszielen aktiv eingebunden werden. Präventionsangebote müssen an den zentralen gesundheitlichen

Problemen (psychische Belastungen) ansetzen und spezifisch auf die Zielgruppe ausgerichtet sein.

Der Teilnehmer erhält beide Module von zuvor geschulten Mitarbeitern des Maßnahmeträgers aus einer Hand und an einem Ort. Das ist zweifellos das zentrale Erfolgsrezept des JobFit-Ansatzes. Unterstützt wird dieser Erfolg auch durch die freie Trägerstruktur dieser Settings, die keinen Leistungsbezug zu verantworten haben, wie Krankenkassen oder Arbeitsagenturen, und insofern weniger angstbehaftet sind.

Die Krankenkassen finanzieren den Präventionskurs nach § 20 SGB V. Sie haben dafür ihre Abrechnungspraxis für Bezieher niedriger Einkommen überarbeitet: Diese müssen nicht mehr finanziell in Vorlage treten, stattdessen rechnet der Kursanbieter direkt mit der jeweils versichernden Krankenkasse die Kurskosten ab.

Die individuelle Gesundheitskompetenzberatung wird vom SGB II/III-Träger bzw. der Transfergesellschaft finanziert. Die Finanzierung erfolgt durch SGB II-/III-Träger im Rahmen der beruflichen Wiedereingliederung nach § 46 SGB III und § 16 SGB II i.V.m. § 46 SGB III sowie im Rahmen der „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“.

Damit ist im Rahmen von JobFit erstmals die Verzahnung von Arbeitsmarkt- und Gesundheitsförderung innerhalb der vorhandenen Regelstrukturen gelungen.

Ansprechpartner: Michael Bellwinkel, Referatsleiter Gesundheitsförderung und Selbsthilfe beim BKK Bundesverband, Tel. 0201 179-1472,
E-Mail: bellwinkelM@bkk-bv.de